

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

144 (23.6.1905)

Durlacher Wochenblatt.



Tageblatt.

N 144.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Freitag den 23. Juni

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

Wochenrundschau.

Das halbe Jahr ist bald zu Ende, die Erde hat nächstens die Hälfte ihrer Bahn zurückgelegt, wir schreiben jetzt 1905%, sie ist nicht aus den Schienen gekommen, mit keinem anderen Zuge zusammengefahren und der Generaldirektor der himmlischen Verkehrsanstalten hat seine praktische Umsicht, wie seit Jahrtausenden, wieder glänzend bewährt. Nur heiß ist bei dem Wechsel geworden und wenn es so fort geht, werden uns die Handstage noch gehörig transpirieren lassen. Und doch hält die gegenwärtige Backofentemperatur die Menschen nicht ab, sich noch gegenseitig die Köpfe zu erhitzen! Bei uns in Baden rüftet man sich zum Wahlkampf, die Landtagswahlverhältnisse schärfen sich schon stärker, die Kandidaten sind aufgestellt und wer von den letzteren seine eigene Biographie noch nicht genügend kennt, dem wird sie von den Gegnern komplett bis ins kleinste Detail vorgeführt werden. Der Umbau des Ständehauses ist nahezu fertig, er schreitet rasch vorwärts, voraussichtlich wird das Anziehen der Steuer-schraube zu den ersten „rasch vorwärtsschreitenden“ Arbeiten des neuen Landtages gehöre.

In Preußen tritt jetzt der Landtag, der sich schon seit Oktober vorigen Jahres von seinen Erholungen erholte, endlich zusammen, die Kommissionsberatungen sollen mit dem Berggesetz beginnen, wenn das Herrenhaus mit der seither gewohnten Schnelligkeit fortfährt, kann dies den Staat noch viel Geld kosten! In Berlin fanden die Verhandlungen der Generalversammlung des Bergarbeiterverbandes statt, das Resultat derselben wird sein, daß die Gewerkschaften, die man seither für ein Anhängel der Sozialdemokratie betrachtete, für letztere zur Dominante werden. Im schönen Rheinland-Westfalen sind 30 000 Bauarbeiter ausgeperrt, also wieder einmal ein Arbeiterkampf auf dem Boden der alten Behme!

In Württemberg wird das Festhalten an dem Zweikammersystem von der Regierung besonders betont, die erste Kammer, die vom Volke der Schwaben als ein Hemmnis für gesunde Vorwärtsbewegung betrachtet wird, kann

noch verschiedene Stürme erwarten, bis diese Wogen sich wieder glätten.

Was unsere Bundesnachbarn die Oesterreicher betrifft, so lautet die Parole noch allerwärts Obstruktion! Kaum hat z. B. der ungarische Minister Fejervary ein Ministerium mit Anstrengung zusammengebracht, so will ihm jetzt die Opposition schon ein Mißtrauensvotum entgegenbringen, weil es kein Parlament sei. Armes Oesterreich, wo jeder Mausfallenhändler jetzt „könig seiniges“ haben will, deine Zukunft ist nichts weniger wie rosig!

Bei unseren anderen Bundesgenossen, den Italienern, ist es ziemlich ruhig; die Enchlika des Papstes, die sehr würdevoll und maßvoll gehalten, die Geistlichkeit auffordert, sich vom Parteikampf fern zu halten, hat guten Eindruck gemacht.

Unsere nervösen Nachbarn, die Franzosen, fürchten größtenteils, die marokkanische Konferenz werde zu Wasser und aus der Entente eine Entente werden. Der neue Minister des Aeußern, Herr Rouvier, ist indessen kein so ein Heißsporn, wie sein „verloren“ diplomatischer Vorgänger und RänkeSpinner Delcassé, er wird für die hegenden Engländer die Kasanien nicht aus dem Feuer holen! — Deutschland wird schließlich die besonderen Interessen Frankreichs in Marokko gegen eine gewisse Bürgschaft anerkennen, das ganze aber als eine internationale Sache betrachtet wissen wollen. Daß dabei John Bull immer neue Ränke gegen Deutschland spinn, weiß man ja, eine Londoner Zeitung hat die Person unseres Kaisers in den Bereich ihrer vulgären Betrachtungen gezogen, ihm Schuldenmachen und andere unwahre Dinge nachgesagt. Was dieses prüde, heuchlerische und perfide Volk, das wie Schiller sagt, stets den „Christus in der Hand, die Hoffart aber im Herzen trägt“, nicht alles tut, um uns zu schaden! Aber kommen wird der Tag, wo die Nemesis unsere lieben Bettern jenseits des Kanals erreicht und Mister Bull eine Lektion auf jenen Körperteil erhalten wird, wo das Rückgrat aufhört, eine anständige Bezeichnung zu haben.

In Rußland dauern die Unruhen fort, wer

Wind sät, wird Sturm ernten, im Ministerium des Aeußern wie bei Hofe sind die Aussichten für einen Frieden absolut nicht günstig, trotz aller inneren Wirren. Der Kaiser hat den Semstwo erklärt, daß er unerschütterlich an seinem Willen festhalte, eine Nationalversammlung einzuberufen. Indessen haben die Japaner in der Mandchurei fest darauf los, Biaoyanwopin haben die Russen bereits verloren und während Vinewitsch, sich „rückwärtskonzentrierend“, sitzt, sind auch in Japan die Friedensaussichten noch nicht fest, das vor allem keinen europäischen Ort für die eventuellen Konferenzen will und auch Washington ablehnt.

Der Präsident der schwedischen Kammer ist der Ansicht, daß keine Hoffnung vorhanden sei, die schwedisch-norwegische Union zu erhalten und sieht man dorten am Vorabend wichtiger Entscheidungen.

In unserm Ostafrika wird weitergekämpft; der unerhoffte Tod Gustav von Bismarcks, des Schöpfers der Kolonialtruppe, hat bei allen deutschführenden Männern Bedauern hervorgerufen, ist doch sein Name unzertrennlich verbunden mit der deutschen Afrikaforschung. Der „Alldeutsche Bund“, der Pfleger und Förderer deutscher Gesinnung, hat während seines Tages in Worms dieses Mannes würdig gedacht.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 22. Juni. Bei der am 19. d. M., vormittags, in Königsbach vorgenommenen staatlichen Prämierung von Zuchtstuten kamen 16 Pferde des Kaltblutstammes zur Vorführung. Die Prämierungskommission, bestehend aus den Herren Graf A. von Bismarck, Villenhof, als Vorsitzenden, Groß. Bezirkskriegerarzt Faber hier, Mühlenbesitzer Käser hier und Privatmann A. Wenz sen. von Königsbach, hat nachbenannten Züchtern Preise und Freideckscheine zuerkannt: Den kleinen Staatspreis mit 50 Mk. dem Gutbesitzer Eduard Merton, Rittnerhof, für eine 4 Jahre alte Fuchsstute und dem Landwirt Karl Franz

Feuilleton.

40)

Der Stern des weißen Hanes.

Roman von J. Jnes.

(Fortsetzung.)

Eugenie de Boisson schauderte und unwillkürlich wich sie vor ihm einen Schritt zurück. „Er gedenkt nun, sie zu heiraten,“ fuhr dann Selten fort. „Er baut auf ihre Großmut und hofft ihre Vergebung zu gewinnen. Einst warf er sie beiseite wie ein zerbrochenes Spielzeug; was fragte er danach, ob ihre Ehre auf dem Spiel stand. Aber er hat es büßen müssen — ja, das mußte er. Und nun er ihr gegeben hat, was ihr von Rechtswegen gehört, schiebt er natürlich seiner Belohnung entgegen — der edle Held — während ich — ich, der ich sie liebe — großer Gott, zum Rasen liebe — der ich sie zu meinem Weibe gemacht haben würde, als sie noch arm und ohne Namen war, soll sie als ihrer unwürdig nicht einmal sehen. Eugenie —“ der wilde, leidenschaftliche Ton drang der kleinen Französin bis ins Herz — „um Deiner Mutter willen, die auch die meine war, versage mir meine Bitte nicht. Ich bin Dir kein guter Bruder gewesen, aber Du hastest mich einstmals lieb. Eingedenk jener Zeiten

weise mein Flehen nicht zurück. Ich muß Hilba sehen, um sie noch einmal zu fragen, ob sie die meine werden und die wahnfinnigen Worte vergessen will, die ich ihr bei unserer letzten Unterredung sagte, ja, ich glaube, ich war damals wahnfinnig. Ich lehge nach ihr, Eugenie, meine Seele hungert und dürstet nach ihr; Du kannst mich nicht verschmähen lassen. Sie könnte noch einen guten Menschen aus mir machen. Ich habe so wenig Freuden auf der Welt gehabt, und das hat mich hart gemacht. Ich habe Gott, den andere gnädig nennen, verhöhnt, weil er mir hart und ohne Erbarmen schien, wenn er mir aber dies eine Gut schenkt, dann will ich ihm mein Leben lang dafür danken und ihn lobpreisen.“

Ja sie hatte ihn einst geliebt. Es hatte Zeiten gegeben, in denen des Halbbruders Sippen mit unschuldigem Kusse auf den ihrigen geruht, aber das war lange her. Doch als sie jetzt auf den gebrochenen Mann blickte, wollte etwas von der alten Liebe wieder in ihrem Herzen auf und trieb ihr die Tränen in die Augen. Sie legte die Hand auf seine Schulter, beugte sich zu ihm, dessen Kopf auf den Tisch herabgesunken war, nieder und sprach in klarem, langsamem Ton: „Was den Baron Kofltingen veranlaßt haben mag, seiner Cousine sein ganzes Besitztum abzutreten, weiß ich nicht. Eins aber ist gewiß

— Hilba liebte ihn. Auch weiß ich nicht, was zwischen den beiden vorgefallen ist — es bleibt das zwischen ihnen und dem Himmel. Aber mag der Baron nun der Held sein, den die Welt in ihm sieht, oder der niedere Bösewicht, für welchen Du ihn hältst, er besitzt noch ihre ganze Liebe. Er fügte ihr bitteres Unrecht zu, aber die wahre Liebe schwundet davon nicht, sie bleibt im Herzen, so lange dieses schlägt. Und selbst dann, wenn es nicht so wäre, würdest Du der letzte sein, der sie gewinnen könnte — Du, der Du sie in Deiner schändlichen Eifersucht durch eine Lüge von einander riffest. Wer trennte sie an ihrem Hochzeitstag? Wer er fand die Lüge, die Baronin liege im Sterben? Du konntest mich nicht betrügen, die ich zuvor gehört und gesehen hatte, wie tief Du den Baron hastest. Du sagtest ihm nicht, was Du mir gestandest, daß Du es gewesen, welcher der Baronin ihres Sohnes Absicht, sich heimlich zu vermählen, zuraunte. Und was war die Folge all Deiner abscheulichen Anschläge? Die arme Frau bekam einen Blutsturz, und Du eiltest zu dem Baron, um ihm vorzulügen, seine Mutter liege im Sterben, denn Du wußtest, daß dies das einzige Mittel war, ihn in jener Stunde von Hilbas Seite zu reißen. Nun — Dein Plan glückte; Du hast Deine Rache. Ob es aber gut ist, wenn Du Hilba wieder

Fränkle in Königsbach für eine 9 Jahre alte Braunstute. Einen Aufmunterungspreis von 25 Mk. und einen Freideckschein dem Herrn Eduard Merton, Rittnerhof, für eine 7 Jahre alte Kappstute. Aufmunterungspreise von 25 Mk. den Landwirten Jakob Friedrich Born von Aue für seine 7 Jahre alte Stute, Josef Herzog von Jöhligen für seine 10 Jahre alte Stute, und Jakob Benz von Königsbach für seine 7 Jahre alte Stute. Freideckscheine erhielten: Martin Funf Wwe., Bagenhof, für ihre 12 Jahre alte Stute, Jakob Jung von Königsbach für seine 10 Jahre alte Stute, und Jakob Götner von W.ingarten für seine 6 Jahre alte Stute. Außerdem wurde dem Herrn Eduard Merton, Rittnerhof, ein Kaufpreisnachlaß für seine 2 Jahre alte mit staatlicher Unterstützung von Belgien eingeführte Stute bewilligt. Am gleichen Tage fand in Durlach die Prämierung der Pferd- des Halbblutwagens statt, wobei außer dem Vorsitzenden und dem Grohh. Bezirks- tierarzt die Herren Brauereidirektor Eglau hier und Gutsverwalter Knipping in Hohenwetter- bach als Preisrichter zugezogen waren. Es wurden im ganzen 4 Pferde vorgeführt und erhielt Franz Wülfer in Singen für seine 10 Jahre alte Stute den kleinen Staatspreis mit 50 Mk., die andern 3 Pferdebesitzer Heinrich Grähle, Friedrich Knobel von Königsbach und Daniel Bistion von Palmbach erhielten für ihre vorgeführten Stuten Freideckscheine.

* Karlsruhe, 22. Juni. [Radspori.] Nach dem großen Fliegerrennen hat die Direktion jetzt ein Dauerrennen mit Motorführung und Motorrennen in gleichem Stile auf Sonntag den 25. Juni ausgeschrieben. Das Hauptrennen ist betitelt „Das Goldene Rad von Karlsruhe“. Zu den Rennen ist der schwarze Weltmeister Neger Hedspath aus Indianapolis (Nordamerika) gewonnen worden. Daß derselbe ein ausgemachter Dauerfahrer ist, ist durch den Besitz des 24 Stundenrekords zur Genüge bewiesen. Als weitere Bewerber haben sich gemeldet: der bekannte Berufsfahrer Siben- spinner Mainz, Kaszussen-Odenle, sowie Echart- Durlach, welcher durch sein st.übliches Training schon gute Erfolge erzielte, st. Kögel Karlsruhe u. a. Daß jeder der gemeldeten Fahrer alles daran setzen wird, um den Preis zu erringen, steht fest, und darf man auf den Ausgang des Rennens gespannt sein. Das Motorrennen, zu welchem sich auch viele Fahrer gemeldet haben, wird ebenfalls sehr interessant, da sich unter den Gemeldeten auch der noch in guter Erinnerung stehende kleine B. Karrer, jetzt in Frankfurt, sowie der bekannte Motorfahrer Geiger-Karlsruhe befinden.

Deutsches Reich.

* Berlin, 23. Juni. Der „Vol. Anz.“ meldet, daß das gegen den Grafen Bücker erlassene Redeverbot, das vom Berliner Polizeipräsidium ausging, jetzt durch Verfügung

gegenüber tritt, das frage Dich selbst. Es ist nicht an mir, Dir Vorwürfe zu machen, aber ich wage es nicht, die reine Natur meiner Freundin zu beleidigen, indem ich Dich in ihre Gesellschaft bringe.“

Er hob den Kopf und sah ihr höhnisch und verächtlich in die Augen.

„Auch Du stehst dem Baron bei!“ rief er mit hohlem Auflachen, und mit der Faust auf den Tisch schlagend, fügte er hinzu: „Der Herr Baron von Koflingen hat einen guten Advokaten an Dir. Hat Dich seine hübsche Larve auch bestrickt? Es gab eine Zeit, wo Dir meine Gegenwart erwünscht war; jetzt treibst Du mich von Deiner Schwelle wie einen hungrigen Hund. Auch das habe ich ihm zu danken.“

„Robert,“ entgegnete Eugenie in mildem, bittendem Ton, „mißverstehe mich nicht! Mein Kissen ist oft feucht von den Tränen, welche ich vergieße, wenn ich an Dein vernichtetes Leben denke. Wie verheißend war Deine Jugend — wie herrlich das Talent, welches der Himmel Dir schenkte. Ach, Robert, soll das Talent zugrunde gehen? Willst Du, der Du Dir einen großen Namen schaffen könntest, als nichts- nutziger Abenteurer leben und als solcher sterben? Ach mein teurer, geliebter Bruder, Du sagtest,

des Ministers des Innern aufgehoben worden sei.

Elberfeld, 19. Juni. Zur Warnung sei hier folgende Mitteilung der „Köln. Zig.“ wiedergegeben: Zwei Kinder eines Korrespondenten, die auf einem Puppenkochherd Reisbrei gekocht und gegessen hatten, starben an Vergiftung. In dem Töpfchen des Puppen- kochherdes hatte sich Grünspan angefaßt.

* Köln, 22. Juni. Gestern abend wiederholten sich die Unruhen am Chlodwigplatz in höherem Maße als vorgestern. Gestern trieb die Polizei die Menge schließlich auseinander, wobei mehrere Personen verletzt und eine Anzahl Ruhestörer verhaftet wurden.

* Neusalza a. O., 22. Juni. Vergangene nacht erschlug die geschiedene Frau des Hütten- schmelzers Gohle mit Beilhieben ihren 7jährigen Sohn sowie ihre 9jährige Tochter und ließ sich einige Stunden später von einem Eisenbahnzug überfahren. Sie hatte die Tat aus Furcht vor einer Strafe wegen Diebstahls begangen.

Oesterreichische Monarchie.

* Budapest, 22. Juni. Der offiziöse „Magyar Nemzet“ schreibt bezüglich der gestern vom Abgeordnetenhaus und dem Magnaten- hause beschlossenen Mißtrauensvoten, die Regierung gebente, ein Verhalten zu befolgen, das der Verfassung nach jeder Richtung hin entspricht.

* Budapest, 22. Juni. Baron Fejer- vory ist heute nach Wien abgereist; er wird morgen vom Kaiser in Audienz empfangen.

Frankreich.

* Dijon, 22. Juni. Heute wurden die Ge- beine der hier in den Kämpfen von 1870/71 gefallenen Franzosen, Deutschen und Garibaldianer feierlich unter der Eskorte von Truppen nach dem neuen Kirchhof übergeführt. General Labatut widmete allen Gefallenen warme Worte des Gedächtnisses. Der Bürgermeister von Dijon ehrte besonders das Andenken der gefallenen Deutschen.

Scandinavien.

* Stockholm, 23. Juni. „Nya Dagligt Allehanda“ will wissen, die Regierung habe ihr Abschiedsgesuch eingereicht. Es heißt, daß ein Ministerium aus allen Parteien gebildet wird.

* Stockholm, 23. Juni. Dem Aftonbladet zufolge erwartet man, daß die erste Kammer es ablehne, der jetzigen Regierung Vollmacht zur Verhandlung mit Norwegen zu geben. Die Majorität der 2. Kammer stehe ungefähr auf dem Standpunkte der Regierung, doch erwartet man auch hier heftige Angriffe auf die Regierung.

Italien.

* Rom, 22. Juni. Heute nachmittag fand im großen Saale des Collegio Romano eine Gedenkfeier für Giuseppe Mazzini statt. Der König, der Ministerpräsident, die Präsidenten beider Häuser des Parlaments, die

Minister und andere Würdenträger, sowie Ver- treter der Behörden wohnten der Feier bei. Vor der Büste Mazzinis auf dem Kapitol wurden zahlreiche Kränze niedergelegt. Der 100. Ge- burtstag Mazzinis wird im ganzen Lande und besonders in Genua, der Vaterstadt Mazzinis, begeistert gefeiert.

Rußland.

* Warschau, 23. Juni. Während der Fronleichnamsprozession entstand in der Krakauer Vorstadt aus unbedeutender Ursache eine Panik. In dem wilden Gedränge wurden mehrere Frauen und Kinder verletzt.

Griechenland.

* Athen, 23. Juni. Kallik leistete dem König den Eid. Das neue Kabinett wird heute gebildet werden. Die Delhaniken werden die Partei wiederherstellen und erkennen an, daß neue Steuern unerlässlich sind, um das Gleichgewicht im Budget wiederherzustellen.

Amerika.

* Cleveland, (Ohio) 22. Juni. Der Chicago-New-York Express der Lakeshore-Eisen- bahnlinie traf heute bei Mentor (Ohio) auf eine offene Weiche und entgleiste. Der Zug ging in Trümmer und wurde durch ein ausbrechendes Feuer teilweise verzehrt. Dreizehn Personen wurden getötet, zwanzig verwundet. Der Zug lief, als er von dem Unglück betroffen wurde, mit einer Schnelligkeit von 70 Meilen in der Stunde.

Der russisch-japanische Krieg.

Berlin, 22. Juni. Der „Vol. Anz.“ meldet aus Petersburg: Die Untersuchungskom- mission für die Kapitulation Port Arthurs ist nach Durcharbeitung sämtlicher Dokumente zu dem Ergebnis gelangt, daß die Kapitulation unumgänglich war, da weder von der Land- noch von der Seeseite Hilfe zu erwarten war. Die Kommission stellte, da der größte Teil der Zeugen sich in japanischer Gefangenschaft be- findet, einstweilen ihre Tätigkeit ein.

* London, 23. Juni. Die Abendblätter veröffentlichen ein Telegramm aus Santschulin, demzufolge am Dienstag eine starke japanische Streitkraft plötzlich die russische rechte Flanke angriff. Nachdem weitere japanische Truppen erschienen waren, wurde der Kampf auf dem ganzen rechten Flügel der Russen allgemein.

* New-York, 23. Juni. Die „Sun“ meldet aus Tokio, der Kriegsminister setzte die Armee von den Friedensvorschlägen in Kenntnis, fügte jedoch hinzu, der Verlauf der Verhandlungen sei keineswegs abzusehen. Die Soldaten mühten sich auf eine längere Ausdehnung des Krieges gefaßt machen.

Eingefandt.

M. Durlach, 23. Juni. Das Volk hat einen natürlichen Zug zum Christentum. Diese Wahrheit, welche schon Tertullian ausgesprochen hat, zeigt sich immer wieder bei christlichen

„Geh nicht im Zorn von mir, Robert!“ rief sie verzweiflungsvoll. „Sage mir Liebeswort.“

„Gute Nacht,“ gab er mürrisch zurück, und sich von ihrer ihn zurückhaltenden Hand befreiend, verließ er das Haus und warf die Türe hinter sich ins Schloß.

Eugenie öffnete dieselbe und blickte ihm nach. Der Regen fiel in Strömen und in heftigen Stößen kam der Wind dahergebraust. Sie achtete dessen nicht und schaute mit tränen- feuchten Augen und gefalteten Händen dem Manne lange nach, der allmählich in der Dunkel- heit verschwand.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— In Rosenheim in Bayern war dieser Tage Generalmusterung der stellungspflichtigen Rekruten. Nur einer der zu persönlichem Erscheinen Verpflichteten fehlte. Der junge Mann sandte, wie die „Neue Freie Volkszeitung“ be- richtet, einen Entschuldigungsbrief folgen- den Inhalts: „Gieber Herr General! Ich kann leider zur Generalmusterung nicht kommen. Mir ist zu heiß. Achtungsvoll! Fieber Schmel.“ Die Abkühlung wird nicht ausge- blieben sein.

Hilda könnte einen neuen Menschen aus Dir machen, willst Du ein solcher nicht um unserer Mutter willen werden?“

Sie hatte die Hände auf seinen Arm ge- legt und blickte stehend zu ihm auf. Er hörte sie schweigend an; allmählich schwand der bittere, höhnische Ausdruck aus seinen Zügen und das Zornesglühen erstarb in seinen Augen.

„Du bist ein gutes Mädchen, Eugenie,“ sprach er traurig, „und meinst es gut; aber es ist zu spät, um noch einen anderen Weg einzuschlagen, als den, auf welchem ich mich einmal befinde. Ja, ja, ich weiß, was Du sagen willst, aber mein Leben ist für Dich ein verschlossenes Buch. Behalte Deinen guten Rat für Dich. Es hilft mir nichts und ich fürchte,“ schloß er mit bitterer Ironie, „daß ich die Liste meiner Sünden mit jedem Mal verlängere, wo ich Deine frommen Ratschläge zurückweise.“

Nur ein stummer Blick aus den traurigen Augen gab ihm Antwort.

„Du willst nicht, daß ich sie sehe?“ fragte er noch einmal kurz und bitter.

„Robert, ich kann nicht.“

Ohne weiter ein Wort zu verlieren, ging er schweren Trittes nach der Türe. Eugenie eilte ihm nach.

Feiern. Es freut uns, konstatieren zu können, daß die Fronleichnamspiegelung, die hier in Durlach erst seit einigen Jahren gehalten wird, heuer einen geradezu imposanten Verlauf nahm. Die Teilnahme an der Feier wird von Jahr zu Jahr größer. Dieses Jahr war auch die Ordnung sehr zufriedenstellend. Es sei an dieser Stelle allen, die bei der Aufstellung der Altäre, bei Ausschmückung der Kirche u. mitgewirkt haben, öffentlich der gebührende Dank ausgesprochen, ebenso den Herren Ordernern, der Schutzmannschaft und der Militärabteilung, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung beordert waren. Dank dem Entgegenkommen der Stadt und Mili. Behörden, dank dem Gärtnerverein

und seinem Dirigenten für die schönen Gesangsvorträge an den einzelnen Altären, dank auch den Bewohnern der Straßen, durch die der Zug sich bewegte, für Beflagung und Häuserschmückung. Allerliebste waren die blumenstreuenden Kinder im Zuge, der ein äußerst buntes Bild zeigte. Der Zug nahm trotz seiner Länge und der winkligen Straßen, durch die er sich bewegen mußte, einen geregelten Verlauf und nirgends gab es eine erhebliche Störung. Es wird allerdings immer Bunte geben, — und es gab sie auch diesmal — die von Neugierde getrieben den Zug mit ansehen wollen, die aber nicht genug Bildung besitzen, die Ueberzeugung anderer zu ehren und zu achten, und wir geben

wohl nicht fehl, wenn wir beifügen, daß es solche gibt, welche immer noch glauben, die Fronleichnamfeier habe eine beabsichtigte, herausfordernde Spitze gegen jene Andersgläubigen, die in hiesiger Stadt die Mehrheit bilden. Demgegenüber muß aber versichert werden, daß sie einzig und allein ein Glaubensbekenntnis der kath. Bevölkerung von der katholischen Auffassung des Abendmahls ist, das sich nach außen kundgibt und die Mitchristen wie auch die Leblose, in dieser Zeit so üppige Natur zum Preise des gegenwärtigen Gottesohnes einladen will. Je mehr diese Ueberzeugung durchdringt, um so weiter ist man auf dem Wege zum gegenseitigen Frieden.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Privat-Anzeigen.

Elektr. Anlagen

für Stark- und Schwachstrom und Reparaturen führt aus

Otto Steinfelder, Elektriker,
Karlsruher Allee 9.

Färberei Printz

Chemische Waschanstalt
Durlach

45 Hauptstraße 45.

Prompte Bedienung. — Tadellose Ausführung. — Mäßige Preise.

Prima

Hanf- u. Gummischläuche

für Gartenbewässerung u. u. allerbilligst bei

G. Heilmann.

Telephon Nr. 30.

Fröhlich's

Essig-Extrakte

in Flacons. (Goldene Medaille 1905 Internat. Kochkunst-Ausstellung, Leipzig.) Bei

Oskar Gorenflo. — Philipp Luger.

Große Salzgurken,

pr. Stück 3 S.

Essiggurken,

1/2 Pfd. 10 S.

Philipp Luger & Filialen.

Heute, Freitag:

Großes Schlachtfest.

August Mohr,

Wirt.

Junges fettes Kuhfleisch

wird morgen Samstag auf der Freibank ausgehauen, Pfd. 46 S.

Mainzer Handkäse,

3 Stück 10 S.

Neue Seringe,

pr. Stück 10 S.

Philipp Luger.

Kanarien,

einige gute Vorsänger,

sowie Einsatzbauer und

Gefangstäfchen sind zu

haben bei

Jul. Hummel, Auerstr. 7 III.

Der Fliegenleim

aus der

Adler-Drogerie

ist an Klebe- und Anziehungskraft

unerreicht, wird nicht erwärmt, so-

fort verwendbar.

Simonsbrot

— Weizen und Roggen —
pr. Laib 25 S.

Philipp Luger & Filialen.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Durlach.

Einladung.

Am Sonntag den 25. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus zur Blume in Durlach die sachungsgemäße

Bezirks-Versammlung

des landwirtschaftlichen Vereins statt, zu der wir sämtliche Vereinsmitglieder, sowie sonstige Freunde der Landwirtschaft freundlichst einladen.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins im Jahr 1904.
2. Verkündung der Vereinsrechnung für das Jahr 1904.
3. Feststellung des Voranschlags und Geschäftsplans für das Jahr 1905.
4. Erziehung für den infolge Verletzung ausgeschiedenen Rechner und Schriftführer.
5. Auszahlung der bei der diesjährigen Zuchtviehprämierung zuerkannten staatlichen Prämien.
6. Vortrag über die freiwillige Invalidenversicherung selbstständiger Landwirte.

Durlach den 19. Juni 1905.

Die Direktion:

Turban.

Feinste Sübrahmtafelbutter

aus verschiedenen erstklassigen Molkereien empfiehlt per Pfd. M. 1.25
Karl Zoller, Mittelstr. 10, Telephon 82.

Günstige Wein-Offerte!

Prima alten Markgräfler à Mf. 42

Prima alten Muscateller à Mf. 48

per 100 Liter

offert räumungshalber reelle Oberländer Weingroßhandlung.

Probieren gratis und franko zu Diensten!

Gesl. Anfragen befördert unter B. 36 die Expedition dieses Blattes.

Kolonial-Butter

ist das beste bis jetzt bekannte Fett aus der Cocosnuß, in ganzen und halben Pfunden, per Pfd. 60 Pfg., mit wertvollen Zugaben. Proben gratis bei

Philipp Luger & Filialen.

Gras und Klee,

2 Morgen gutes Bergfutter, zu verkaufen

Jägerstraße 21, 1. St.

In sämtlichen Feldarbeiten empfiehlt sich

J. P., Hauptstr. 68, 2. St.

Eine jüngere Frau für Gartenarbeit für nachmittags gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Grabarbeit,

Ausgraben eines Bauplatzes, zu vergeben. Zu erfragen

Schillerstraße 8.

Gesucht wird für 1. Juli oder später eine Wohnung (1 Treppe oder hohes Parterre) von fünf Zimmern, Badezimmer, 2 Mansarden und sonstigem Zubehör, möglichst mit Garten. Offerten in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 108 erbeten.

Fliegenleim,

pr. Steintopf 10 S.

Falsonfliegenfänger,

pr. Stück 10 S.

Fliegenpapier,

pr. Brief 10 S.

Fliegenpulver,

pr. Beutel 10.

Philipp Luger & Filialen.

2-3-Zimmerwohnung in

ruhigem Hause per 1. Oktober zu

mieten gesucht. Turmbergviertel

bevorzugt. Offerten unter E. B.

an die Expedition dieses Blattes.

Auerstraße 15 ist eine freund-

liche Wohnung von 2 Zimmern

samt Zubehör auf 1. Oktober an

ruhige Familie zu vermieten.

Möbliertes Zimmer

an soliden Arbeiter zu vermieten

Palmaienstraße 5, part.

Hohenweltersbach.

Eine silberne Unter-Ne-

montoiruhr mit deutschen Ziffern

samt Doubletette ging vom Greberg

bis zum Aspentich am Fronleich-

namstag verloren. Der redliche

Finder wird gebeten, dieselbe gegen

Belohnung beim dortigen Bürger-

meister abzugeben oder Nachricht

zu erstatten.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Samstag den 24. d. Mts.,

abends 8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung

im Lokal. Um zahlreiches Erscheinen

der Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.

Turngemeinde Durlach.

Gut Heil!

Sonntag den 25. Juni, von

nachmittags 4 Uhr ab:

Familien-Unterhaltung

mit Tanz im Lokal Brauerei Nagel.

Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

Bekanntmachung.

Zur Beteiligung bei

dem am kommenden

Sonntag den 25. Juni

in Gondelsheim statt-

findenden

19. Kreisfeuerwehrtag

unseres Kreises sammeln sich die

angemeldeten Mitglieder des Korps

vormittags 8 1/2 Uhr beim Hengst-

Denkmal im Dienstanzug.

Abfahrt mit Extrazug 9 1/2 Uhr,

Rückkunft abends 9 Uhr.

Die zurückbleibenden Mitglieder

haben an diesem Tage die Bereit-

schaft zu übernehmen.

Das Kommando:

Karl Preiß.

Emil Isela.

Fahrpreismäßigung ist wie

üblich gestattet.

Standquartier: Gasthaus zum

Abler.

Fußballklub „Germania“

Durlach.

Sonntag den 25. d. Mts.,

abends 7 Uhr, findet im „Amalien-

bad“ hier

Tanzunterhaltung

mit Preisverteilung statt, wozu wir

unsere verehrlichen Mitglieder mit

Familienangehörigen, sowie Freunde

und Gönner des Sports freund-

lichst einladen.

Der Vorstand.

NB. Die Konkurrenten vom

Dauerlauf werden gebeten, sich

morgens punkt 1/7 Uhr auf dem

Lindenkeller einzufinden.

Hillisfeldstraße 16 sind Woh-

nungen von je 3 Zimmern und

eine von 2 Zimmern, Küche, Keller,

Speicher und allem Zubehör auf

1. Oktober zu vermieten. Zu er-

fragen Hillisfeldstraße 16, 1. St.



Radrennbahn Karlsruhe, Durlacher Allee, Haltestelle der elektrischen Strassenbahn.

Sonntag den 25. Juni, nachmittags 4 Uhr:

Internationales Dauer-Rennen mit Motorführung und Strassenmotor-Rennen.

Es starten: Neger **Hedspath** (Nordamerika), **Seidenspinner** (Mainz), **Eckhart** (Durlach) u. a. Siehe Anschlag!



DURLACH.

Wir setzen die Mitglieder von dem Ableben unseres Kameraden Herrn **Wilhelm Ostermeier** hiermit geziemend in Kenntnis. Beerdigung Samstag vormittag 9 Uhr. Sammlung 9 Uhr beim Friedhof. Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.

Der Vorstand.

Gewerbeverein Durlach, E. V.

Wir setzen unsere verehrten Mitglieder von dem Ableben unseres langjährigen Mitgliedes Herrn **Wilhelm Ostermeier**, Schneidermeister, geziemend in Kenntnis. Die Beerdigung findet morgen Samstag früh 9 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt und bitten um zahlreiche Beteiligung. Sammlung 8 Uhr im Meyerhof.

Der Vorstand.

Lyra.

Von dem Ableben unseres Mitgliedes Herrn **Wilhelm Ostermeier** setzen wir unsere Mitglieder geziemend in Kenntnis. Die Beerdigung findet Samstag vormittag 9 Uhr statt. Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht. Zusammenkunft 9 Uhr im Lokal.

Der Vorstand.

Heute Freitag abend 9 Uhr: **Gesangprobe.**

Männer-Gesangverein.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsern Mitgliedern Kenntnis zu geben von dem Ableben unseres langjährigen passiven Mitgliedes Herrn **Wilhelm Ostermeier**, Schneidermeister, und laden zur Beteiligung bei der Beerdigungsfeier höflichst ein. Zusammenkunft morgen früh 8 Uhr im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Militär-Verein.

Wir setzen die Mitglieder von dem Ableben unseres Kameraden **Wilhelm Ostermeier**, Schneidermeister, hiermit geziemend in Kenntnis. Die Beerdigung findet Samstag vormittag 9 Uhr statt. Die Kameraden werden freundlichst gebeten, sich zur Teilnahme an der Beerdigung auf dem Friedhof einzufinden.

Der Vorstand.

Pferdeknecht, tüchtiger, gesucht. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Codes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber, treubeforgter, unvergeßlicher Gatte, Vater, Bruder, Onkel und Schwager

Wilhelm Ostermeier,

Kleidermacher,

heute früh 5 Uhr im Alter von 49 Jahren nach schwerem, in Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen ist.

Durlach den 22. Juni 1905.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Katharine Ostermeier, geb. Jaas, nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Samstag vormittag 9 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Einladung.

Zu der am **Sonntag den 25. Juni, abends 8 Uhr**, in der Festhalle stattfindenden geselligen Feier des **40jährigen Amtsjubiläums des Herrn Stadtpfarrer Specht** werden die Familien hiesiger Stadt freundlichst eingeladen.

Durlach den 23. Juni 1905.

Der ev. Kirchengemeinderat: Meyer, Dekan

Der Gemeinderat: Dr. Reichardt, Bürgermeister.

Turmberg Durlach.

Johannis-Feier

Sonntag nachmittag von 5 Uhr ab mit **Konzert-Aufführung**

der Feuerwehr-Kapelle Durlach.

Johannis-Feuer u. Beleuchtung des Turmes. Eintritt 20 Pfg.

Sung!

Sonntag mittag 4 Uhr kann man sich nirgends besser amüßieren, als in **Grötzingen** vor dem Gasthaus „Zur Kanne“, wo die berühmte Seiltänzerfamilie **Schmidt-Knie**

große Vorstellung gibt und August, der verunglückte Seiltänzer, seinen großen **Riesenluftballon** steigen läßt.

Alles Nähere durch Plakate.

Bei ungenügender Kältterung im Saal.

Prima junges Hammelfleisch wird ausgehauen bei **Fried. Ebbecke**, Großh. Hoflieferant.

Junges Hammelfleisch wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei **Friedrich Brecht, Metzger.**

Feinsten Gebirgs-Himbeersaft, lose, per Pfd. 50 Pfg., bei **Philipp Luger & Filialen.**

Curngemeinde Durlach.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres langjährigen Mitgliedes und früheren 1. Vorstandes

Herrn **Wilhelm Ostermeier**, Schneidermeister,

geziemend in Kenntnis zu setzen. Die Beerdigung findet Samstag den 24. Juni, vormittags 9 Uhr, statt. Zusammenkunft um 9 Uhr in der Schwane.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Volkverein Durlach.

Unser Mitglied Herr **Wilhelm Ostermeier** ist mit Tod abgegangen.

Zu der am Samstag, 23. d. M., vormittags 9 Uhr, stattfindenden Beerdigung ladet zu zahlreicher Beteiligung ein

Der Vorstand.

Samostraben,

eine größere Partie, verkauft, so lange Vorrat, per Ztr. 15 A **Philipp Luger u. Filialen.**

Frühe Johannisbeeren

hat zu verkaufen **J. W. Hofmann**, Turmbergstraße 18.

Fleißiges, reinliches **Mädchen** auf 1. Juli gesucht. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 25. Juni 1905. In Durlach: Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht (40jähr. Amtsjubiläum desselben unter Mitwirkung des Kirchengesangsvereins.) Nachmittags 1 Uhr Christenlehre: Derselbe. Nachmittags 2 Uhr: Herr Stadtvicar Kob. In Wolfartsweier: Herr Stadtvicar Kob. In sämtlichen Gottesdiensten Kollekte zugunsten der Widwenanstalt in Mosbach.

Evangel. Vereinshaus.

(Zehntstraße 4). Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule. Montag 8 „ Monatsstunde. Dienstag 8 „ Jungfrauen-Verein. Mittwoch 8 „ Jünglingsabend. Donnerstag 8 „ Gebetsstunde. Donnerstag 9 „ Singstunde. Freitag 9 „ Sonntagschulvorbereitung.

Stadtdurlach. Standesbuchs-Auszüge.

Geboren: 19. Juni: Emil, Bat. Heinrich Thomas Jakob Meier, Schuhmann. 20. „ Franziska Josepha, Bat. Josef Hofbauer, Bierbrauer. 22. „ Hermann Ernst Ludwig, Bat. Hermann Hahn, Schlosser. 22. „ Lisette Anna, Bat. Friedr. Wilhelm Goldschmidt, Fabrikarbeiter. **Gestorben:** 20. Juni: Gertha Frieda, Bat. Adam Hest, Schleifer, 3 Mon. a. 21. „ Ludwig Friedrich Tiefenbacher, Kaufmann, Witwer, 47 J. a. 21. „ Siegfried, Bat. Karl Herrmann, Eisenbrecher, 9 Monate alt. 21. „ Johann Barth von Steinsfurt, Amt Einsheim, Heizer, Ghemann, 28 Jahre alt. 22. „ Wilhelm Ostermeier, Kleidermacher, Ghemann, 49 J. a. 22. „ Karl, Bat. Johann Georg Roth, Maurer, 10 Wochen alt.

Rebatten, Druck und Verlag von G. Dupp. Durlach.